

Ambulantes Gesundheitszentrum in Friedland geplant **Glawe: Zusammenarbeit regionaler Akteure soll medizinische** **Versorgung vor Ort sichern**

Die Stadt Friedland unterstützt am Standort am Mühlenteich den Aufbau eines ambulanten Gesundheitszentrums, das den Einwohnern der Region barrierefrei ein breites Spektrum bieten soll. Dabei wird der Schwerpunkt auf der Altersmedizin liegen, doch auch Angebote in den Bereichen der Allgemeinmedizin, der Inneren Medizin, der Kardiologie, der Notfallversorgung, der Palliativmedizin sowie Leistungen der medizinischen Rehabilitation und Prävention sind in Planung. Ein Grundstück wurde für die geplanten komplexen Leistungsangebote des Ambulanten Gesundheitszentrums seitens der Stadt bereits zur Verfügung gestellt. Eine Baugenehmigung liegt bereits vor. „Ziel des Projektes ist es, vorhandene Potentiale miteinander zu verknüpfen und ambulant an einem Ort zu konzentrieren. Gerade angesichts der demografischen Entwicklung ist es von höchster Bedeutung, langfristig tragbare Strukturen der Versorgungssicherheit zu schaffen und diese bestmöglich zu unterstützen“, sagte der Minister für Wirtschaft, Arbeit und Gesundheit Harry Glawe.

Die Sicherstellung der Gesundheitsversorgung im ländlichen Raum gestaltet sich zunehmend als Herausforderung. Mit dem demografischen Wandel sind es vor allem der Fachkräftemangel und die Urbanisierung, die die flächendeckende Versorgung erschweren. Selbst in Regionen schrumpfender Bevölkerung wird durch die Alterung der Gesellschaft zukünftig ein erhöhter Bedarf an ärztlichen Leistungen entstehen. Gleichzeitig sinkt die Zahl niedergelassener Ärzte, die zudem ihrerseits immer älter werden.

Die Stadt Friedland möchte daher die ambulante und stationäre Versorgung besser miteinander verknüpfen, aber auch die Akteure der ambulanten Versorgung miteinander besser vernetzen und gleichzeitig viele Angebote, etwa aus den Bereichen der Gesundheitsförderung, Prävention und Palliativversorgung, mit aufnehmen. „Ziel einer solchen Vernetzung ist es, die regionale Versorgung der Patienten im ländlichen Raum, insgesamt zu verbessern und gleichzeitig dem steigenden Kostendruck im Gesundheitswesen durch eine möglichst effektive Versorgung zu begegnen“, so Glawe.

Regionale Anbieter vernetzen sich

Im Rahmen des Projektes wurden regionale Anbieter recherchiert und als Partner bei der Errichtung eines ambulanten Gesundheitszentrums gewonnen. „Die vorhandenen Potentiale sollen nun miteinander verknüpft werden, um dauerhaft ein möglichst breites medizinisches Angebot sicherstellen zu können. Um die Vernetzung der einzelnen Partner weiter voran zu treiben und die einzelnen Angebote aufeinander abzustimmen, soll es künftig eine gemeinsame Kommunikationsplattform geben. Außerdem ist in den kommenden Monaten eine große Zukunftswerkstatt geplant, die helfen soll, weitere Akteure in das Projekt zu integrieren und die jeweiligen Interessen aufeinander abzustimmen“, so Glawe weiter. Für die Außendarstellung des Projektes ist in Zukunft die Erstellung einer einheitlichen Website vorgesehen.

Investitionen in ÖPNV und Internetversorgung erforderlich

Vor einiger Zeit wurde gemeinsam mit der Hochschule Neubrandenburg eine Befragung ausgewählter Bürger der Stadt sowie des Gemeindebereiches durchgeführt, um die dringendsten Herausforderungen

zu identifizieren. Hierbei nannten die Einwohner am häufigsten die eingeschränkten Mobilitätsmöglichkeiten, um Fachärzte in Neubrandenburg oder Anklam zu erreichen. „Wenn dörfliche Lagen bloß über den Schulbus zu erreichen sind, stellt das für die dortige Gesundheitsversorgung ein zusätzliches Problem dar. Hinzu kommt, dass telemedizinische Angebote vor Ort bislang keine Rolle spielen. Das liegt neben den nicht vorhandenen Angeboten allerdings auch an der häufig fehlenden technischen Infrastruktur und den mangelnden Endgeräten. Mit Investitionen in diese Bereiche ließen sich die Problemstellungen ebenfalls angehen. Zudem wird die Konzentration vieler Angebote im Gesundheitszentrum für viele Friedländer eine klare Verbesserung ihrer medizinischen Versorgung darstellen“, so Glawe abschließend.

Wirtschaftsministerium unterstützt vor Ort

Die Gesamtkosten des Projektes im Förderzeitraum von Februar 2019 bis Januar 2020 betragen 26.568 Euro. Das Wirtschaftsministerium unterstützt das Vorhaben aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds (ESF) in Höhe von 19.837 Euro.

Weitere Informationen

www.friedland-mecklenburg.de

Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Gesundheit MV

Pressesprecher Gunnar Bauer

Johannes-Stelling-Straße 14, 19053 Schwerin

T +49 385-588 50 03

M +49 175-22 87 513

E g.bauer@wm.mv-regierung.de

www.wm.mv-regierung.de



Dieses Projekt wird kofinanziert von der Europäischen Union aus dem Europäischen Fonds für regionale Entwicklung und aus Mitteln des Landes Mecklenburg-Vorpommern.